

Gabenzuweisung für unsere Spitalexpedition in Russland

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Magensaft, Eiweißkörper werden verflüssigt, Fette geschmolzen, Zucker und Stärke gelöst.

Diese von allen außen liegenden Stoffen stammende flüssige Mischung läuft unter dem schwachen Druck des Hauptmagens in die Mühle des Pfortnerteils, von wo sie, wenn die Zeit gekommen ist, in den Darm weiterbefördert wird. Bis dahin wird sie durch die selbsttätigen Knetbewegungen immer wieder von neuem durchgeknetet und durchgemischt. Etwa eine Viertelstunde nach der Nahrungsaufnahme verläßt die erste kleine Portion, etwa 1 cm³, den Magen, d. h. der Pfortner öffnet sich für einen kurzen Augenblick, um sich sofort wieder krampfhaft zu schließen. Das Muskelspiel im Pfortnerhaus geht unentwegt weiter, aber nicht eher öffnet sich der Pfortner wie-

der, als bis der saure, in den Darm zugelassene Speisebrei völlig abgestumpft ist. So pflügt alle 15—20 Sekunden ein kleiner „Schuß“ durchgelassen zu werden, wenn solche Speisen genossen sind, die reichlich sauren Magensaft zur Absonderung bringen (Fleisch). 100 g Fleisch brauchen etwa 2½—3 Stunden, um den Magen zu passieren. Noch länger verweilen Fette im Magen. Eine neue Portion wird erst in den Darm durchgelassen, wenn die vorige verseift und gelöst ist. Darum sind Fette „schwer verdaulich“, darum verweilen sie sehr lange im Magen. Solche Speisen, die nur wenig Magensaft hervorlocken, d. h. stärke- reiche, fett- und eiweißarme, etwa mürbe Gebäcke, viele Gemüse, verlassen den Magen rasch; am längsten bleibt ein Gemisch von Fleisch und Fett. (Fortsetzung folgt.)

Gabenzuweisung für unsere Spitalexpedition in Rußland.

Es besteht oft Unklarheit, wohin Gaben in natura oder bar für unsere Rotkreuz-Expedition zu senden seien. Wir machen daher auf folgendes aufmerksam:

Schweizerisches Rotes Kreuz und Schweizerisches Kinderhilfskomitee arbeiten im Hungergebiet in inniger Verbindung miteinander, aber jede Organisation hat ihr eigenes Arbeitsfeld und ihre eigene Verwaltung.

Das Schweizerische Kinderhilfskomitee besorgt Speisungen in Krasnarmeisk und in der Kalmückensteppe.

Gaben in bar oder in natura für diese Speisungen sind daher zu senden an: Schweizerisches Kinderhilfskomitee, Bubenberglplatz Bern, Postfach III/26.

Das Schweizerische Rote Kreuz arbeitet mit seiner Spitalexpedition hauptsächlich in Zarizyn, wo es seine Spitäler eingerichtet hat.

Gaben für die Rotkreuz-Expedition sind daher einzusenden:

in bar: auf Postfach III/4200 Spitalexpedition des Roten Kreuzes,

in natura: Kleider, Lebensmittel usw. an das Depot des Schweizerischen Roten Kreuzes, Laupenstrasse 12 b, Bern.

Wir möchten die gütigen Geber bitten, von obigem Notiz zu nehmen, da noch andere Institutionen für russische Zwecke sammeln und schon oft für uns bestimmte Gaben, weil unrichtig adressiert, uns verloren gingen.

Von allfälligen Sendungen, die unrichtig adressiert abgingen, wolle man uns berichten.

Das Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern.